

Vogelkundliches 2010

Im vergangenen Jahr sind von insgesamt **89 Beobachtern**, die ihre Daten meist per E-Mail schicken, **6880 Einzeldaten** im Computer gespeichert. Dadurch sind unsere Kenntnisse der Vogelwelt des Ammersee-Gebiets erneut weitergewachsen.

Zunächst seien wieder einige **seltene Arten** erwähnt, die im Jahr 2010 gesehen wurden. Seltenheiten sind zwar nicht so wichtig für ein Gebiet, zeigen aber, dass unseres für einen kurzen oder längeren Aufenthalt all dieser Arten geeignet ist. Die nur das Gebiet Überfliegenden nutzen vermutlich Geländestrukturen zur Orientierung. Gesehen wurden (in systematischer Reihenfolge) **1 Eistaucher** im Januar, der weit weg auf Island und in Nordamerika brütet, weiter **1 Löffler** vermutlich aus Südosteuropa, von denen es auch Kolonien in Holland und jetzt auch an der deutschen Nordseeküste gibt, unverkennbar mit seinem charakteristischen Schnabel, **1 Rallenreiherr** aus Südeuropa, **1 Seeadler** im April, der inzwischen vereinzelt in Bayern brütet, **2 Raufußbussarde** im Dezember als Wintergäste aus dem Norden, **1 Kleines Sumpfhuhn**, das in Deutschland selten auf dem Zug gesehen wird, konnte mehrmals im April beim Zwischenaufenthalt auf dem Weg vor allem nach Osteuropa beobachtet werden. Nach Jahren konnte auch wieder **1 Triel** entdeckt werden, der selten geworden ist und nur noch vereinzelt in Mitteleuropa brütet, **2 Mornellregenpfeifer** rasteten im April im Ampermoos auf dem Heimzug nach Norden, **2 Doppelschnepfen** ebenso im April auf den Ammer-Wiesen, **2 Zwergseeschwalben** waren Anfang Mai ebenfalls auf dem Heimzug, **3 Brandseeschwalben** im Juni aber vermutlich schon auf dem Wegzug, **1 Küstenseeschwalbe** Ende Mai dagegen war wohl noch auf dem Heimweg, **1 Sumpfohreule** im April an einem Tag im Ampermoos, brütet in Nordosteuropa, macht manchmal weitreichende Wanderungen. Je **1 Ziegenmelker** wurde im Mai und September gesehen, in Bayern nur noch sehr seltener Brutvogel in Nordbayern, **1 Spornpieper** im Oktober aus Sibirien und **1 Brachpieper** im September (vielleicht aus Deutschland) zogen über unser Gebiet, ebenso **1 Spornammer** im Oktober aus Nord-Skandinavien oder Nordsibirien.

Die meisten Ornithologen beobachten am Ammersee selbst, vor allem am Süden im Naturschutzgebiet, aber auch in den Raistingener Wiesen und im Ampermoos. Die Wasservogelzählungen finden von den Ufern aus rund um den See statt. Darüber hinaus **wurden wieder von einigen Ortskundigen die Brutbestände in speziellen Bereichen intensiv untersucht**, die hier charakterisiert werden sollen:

Südwest- und Südost-Moränen und Ebene Ammersee-Süden bis Weilheimer Moos: Wie früher hat Ursula Wink diesen großen Teilbereich unseres Gebiets kreuz und quer durchstreift und dank ihrer Ortskenntnis wieder von vielen Arten die Brutbestände ermittelt, u.a. vom Wespenbussard 3 Brutpaare (BP) + 1 Revier, vom Rotmilan 9 BP, Schwarzmilan 12 BP, Mäusebussard 26 BP, Turmfalke 14 BP/Reviere, Baumfalke 3 Reviere, Neuntöter 55 Reviere und Kolkrabe 5 BP. Diese Daten sind ein fundamentaler Beitrag für unsere Avifauna.



Schwarzmilan (links) und Mäusebussard (rechts)

Fotos: Werner Borok

Tümpel und Weiher auf den Ostmoränen des Ammersees: Auf den Moränenhöhen von nördlich Inning bis in den Kerschbacher Forst, also auf den gesamten Osthöhen und -hängen des Gebietes, hat Ernst Ott auch 2010 wieder die Brutbestände der Wasservögel an 14 Kleingewässern ermittelt. Vor allem für den Zwergtaucher bieten diese kleinen Gewässer Brutgelegenheiten im Gegensatz zum großen Ammersee. Auch Gänse fliegen zum Brüten häufig hierher. Im einzelnen fand Ernst Ott 2010 auf den östlichen Moränenhöhen vom Zwergtaucher 16 (!) BP, einige mit Zweitbruten, von der Kanadagans 9 Bruten, Graugans 4, Stockente 4, Blässralle 14 und Teichralle 7. Auch diese Ergebnisse sind für unsere Avifauna fundamental.

Echinger Klärteiche unmittelbar nördlich des Ammersees: In diesem eingezäunten Gebiet mit vier flachen Teichen untersuchen nach wie vor Susanne Hoffmann und Ernst Ott den Brutbestand. Bedeutend sind die Klärteiche vor allem für Schnatterente (2010 = 5 Bruten), Reiherente (5 Bruten) und Zwergtaucher (5 BP), darüber hinaus brüteten 4 Paare Kanadagänse und 8 der Blässralle.

Ziehende Vögel zu identifizieren und zu zählen ist nicht leicht. Man muss dafür vor allem auch die Rufe kennen. Wie in den letzten Jahren haben vor allem Markus Faas, Jörg Günther, sowie Matthias und Roland Weid mit großem Zeitaufwand den Vogelzug verfolgt und Trupps wie einzeln ziehende Individuen ausgezählt. Bemerkenswerte Zahlen sind dabei herausgekommen. An einem einzigen Tag u.a. **39 Wespenbussarde** (neues Gebietsmaximum), **13 Sperber**, **104 Mäusebussarde** (neues Gebietsmaximum), **79 Heidelerchen**, **509 Wacholderdrosseln**, **38 Baumpieper** (neues Gebietsmaximum), **205 Wiesenpieper**, **66 Bergpieper**, **148 Wiesenschafstelzen** (neues Gebietsmaximum), **1262 Bergfinken** und **76 Bluthänflinge**. Für unsere Avifauna sind das sehr wichtige Daten. Weitere Zugdaten übermittelten Christian Haass, Christian Niederbichler, Heinz Stellwag und Ursula Wink.

Bruten: Die aus dem Gesamtgebiet einschließlich der speziellen Bereiche bekannt gewordenen Bruten sind in Tab. 1 zusammengestellt. Zum ersten Mal in unserem Gebiet wurde eine **Schellenten-Brut** gefunden (von Christian Niederbichler). An Chiemsee, Lech, im Werdenfelser Land und in Teichgebieten in der Oberpfalz brüten Schellenten schon länger, Brutbestand in Bayern 30-40 Paare. Eine Katastrophe erlebten die **Weißstörche**: Zum ersten Mal hatten wir 6 Brutpaare im Gebiet, die 20 Junge hatten. Doch dann kamen Ende Mai/Anfang Juni starke Regenfälle mit Kälte, als die Jungen noch nicht groß genug waren. Nach und nach gingen sie ein, oder die Bruten wurden aufgegeben, so dass nur 2 Junge überlebten, flügte wurden und abziehen konnten (Einzelheiten dazu von Wolfgang Bechtel in diesem Heft).



Kormorane

Foto: Werner Borok



Schellentenpaar

Foto: Werner Borok

Tab. 1. Bruten/Reviere 2010 im Ammersee-Gebiet

Höckerschwan	8	Kormoran	94	Großer Brachvogel	4
Kanadagans	20	Weißstorch	6	Lachmöwe	80
Graugans	25	Wespenbussard	4	Schwarzkopfmöwe	1
Schnatterente	5	Rohrweihe	3	Mittelmeermöwe	2
Krickente	1	Habicht	1	Flusseeeschwalbe	53
Stockente	21	Rotmilan	12	Sperlingskauz	3
Kolbenente	3	Schwarzmilan	12	Neuntöter	55
Reiherente	7	Mäusebussard	32	Saatkrähe	269
Schellente	1	Baumfalke	3	Kolkrabe	7
Gänsesäger	8	Turmfalke	19	Trauerschnäpper	10
Wachtel	11	Teichralle	14		
Zwergtaucher	22	Bläßralle	47		
Haubentaucher	13	Kiebitz	19		

Wenn man über genügend lange Zeiträume, mindestens 20 Jahre, Daten gesammelt hat, kann man versuchen, sie grafisch auszuwerten. Dies gelingt bei uns in vielen Fällen, für die im folgenden wieder einige Beispiele gebracht werden. Weitere **Diagramme** von anderen Arten sind in früheren Jahresberichten der Schutzgemeinschaft zu finden.

Kormoran: In Abb. 1 sieht man die Entwicklung unserer Brutkolonie am Altwasser, Südostende des Ammersees. Nach den ersten 6 Brutpaaren 1990 stiegen die Brutpaarzahlen über viele Jahre an, die Kolonie hat aber seit 2004 offenbar ihren Höhepunkt überschritten. Sie ist also nicht unbegrenzt weitergewachsen. Stets bleiben etwa 20% aller Brutpaare ohne jeglichen Erfolg, haben nicht ein einziges Junges. Dreimal während der Brutsaison werden alle Nester bei uns von Wolfgang Bindl sehr gründlich kontrolliert, wofür jeweils viele Stunden erforderlich sind.

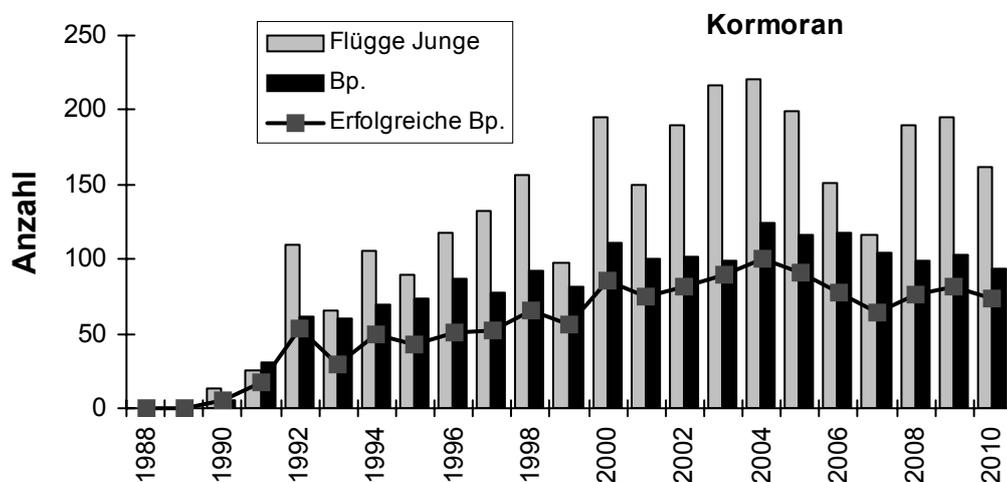


Abb. 1: Brutpaare (Bp), erfolgreiche Bp (Paare mit mindestens einem flüggen Jungvogel) und flügge Junge in der Kormoran-Brutkolonie am Südende des Ammersees am Altwasser (alle Daten von Wolfgang Bindl). Die ersten Bruten fanden 1990 statt.

Rotfußfalke: Dieser Falke, der von Osteuropa bis in die Steppen- und Waldsteppenzone Russlands brütet, zieht jedes Jahr in wechselnden Zahlen bei uns durch. Aber erst das Diagramm in Abb. 2 zeigt, dass dies fast ausschließlich im Frühjahr ist, also auf dem Heimzug. Der Rückflug dieses Langstreckenziehers ins Winterquartier nach Ost- und Südafrika erfolgt weiter östlich. Unser Durchzugsbild in Abb. 2 ist ein schönes Beispiel für einen „Schleifenzug“, bei dem Frühjahrs- und Herbstzug auf verschiedenen Wegen erfolgen. Vereinzelt wurde der Rotfußfalke bei uns auch im Juni und Juli gesehen, sowie Ende August und im September und einmal sogar Anfang November. Aber das sind Ausnahmen. Die größte bei uns gesehene Zahl an einem Tag: 18 Ind. 2003, sonst waren es immer weniger.

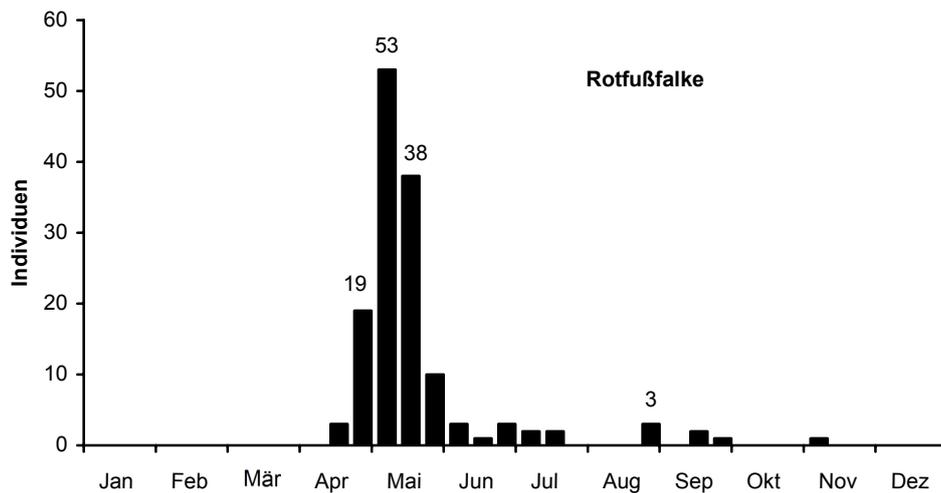


Abb. 2: Summen der Dekadenmaxima des Rotfußfalken 1986 bis 2010 (25 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Kranich: In den letzten Jahren wurden vermehrt Kraniche bei uns gesehen. Dies ist sicher Folge der in den letzten Jahrzehnten rasanten Bestandszunahme und Ausbreitung des Kranichs mit einem derzeitigen Bestand in Deutschland von 7000 Brutpaaren, sowie auch von Veränderungen im Zugeschehen. Im Laufe der Jahre sind bei uns viele Beobachtungsdaten gesammelt worden, aber erst wenn man daraus ein Diagramm erzeugt, ergeben sich zwei deutliche Durchzugsgipfel (Abb. 3) mit einigen Einzelbeobachtungen in anderen Monaten. Maximal wurden im Ammersee-Gebiet bisher 65 Ind. an einem Tag im Jahr 2009 gesehen, sonst stets weniger.

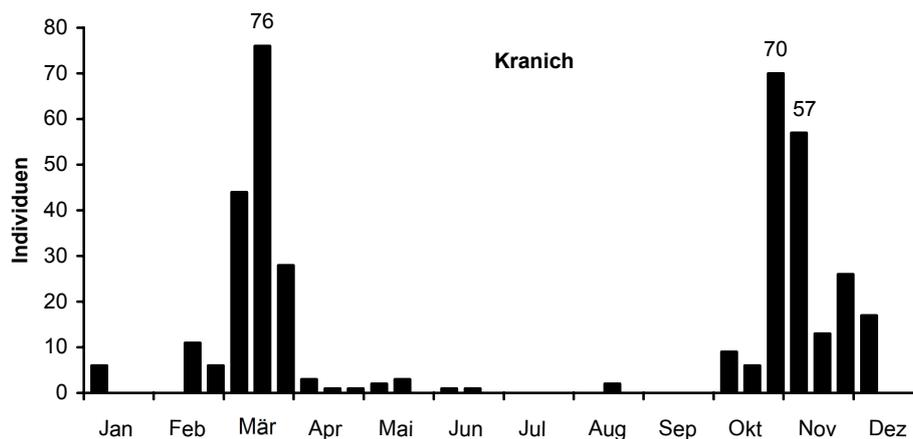


Abb. 3: Summen der Dekadenmaxima des Kranichs im Ammersee-Gebiet 1989–2010 (22 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Steinwälzer: Ein weiteres Beispiel, bei dem die Daten ein aussagekräftiges Diagramm ergeben, ist der Steinwälzer (Abb. 4). Er ist Langstreckenzieher und erscheint bei uns meist nur einzeln, wenige Male mit 2, je 4 Ind. an einem Tag bisher nur 1993 und 2003. Der Steinwälzer brütet an steinigen Küsten in Skandinavien und zirkumpolar über Sibirien bis nach Nordamerika. Er hat eine sehr charakteristische Zeichnung und ist leicht zu erkennen. Wie man am Diagramm sieht, tritt der Herbstzug bei uns deutlich stärker in Erscheinung als der Frühjahrszug. Einzelne Steinwälzer wurden noch bis November beobachtet, 2010 sogar im Dezember am Ufer in Herrsching weniger als 2 m vor dem Beobachter Markus Faas. Typisch für hochnordische Vögel, die den Menschen nicht kennen und ihn deshalb auch nicht fürchten.

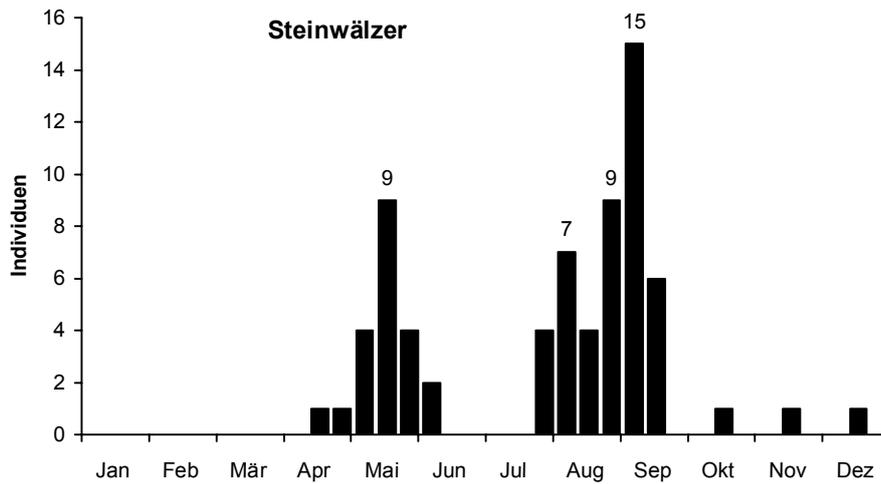


Abb. 4: Steinwälzer, Summen der Dekadenmaxima 1989 bis 2010 (22 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen

Weißbart-Seeschwalbe: Auch diese Art macht einen Schleifenzug, wie man an unserem Durchzugsdiagramm in Abb. 5 erkennt. Diese Seeschwalbe zieht bei uns fast ausschließlich im Frühjahr durch. Sie brudet vor allem in Ost- und Südosteuropa und weiter nach Osten. Das Vorkommen in Europa ist sehr unstet mit extremen Bestandsschwankungen. Auf dem Zug werden bei uns meist unter 10 Ind. gesehen, maximal 18 im Jahr 1999.

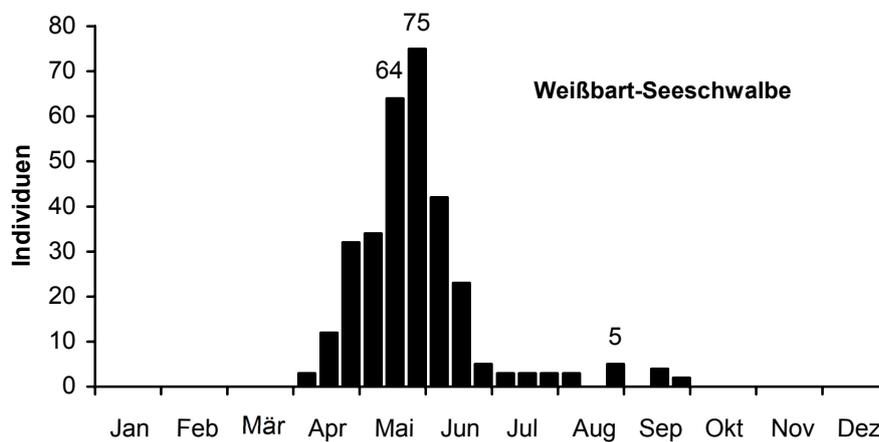


Abb. 5: Weißbart-Seeschwalbe, Summen der Dekadenmaxima 1988 bis 2010 (23 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen



Heidelerche (*Lullula arborea*)

Heidelerche: Brütet nur noch regional in Nordbayern und lokal in Südbayern, nicht im Ammersee-Gebiet und wird deshalb bei uns nur zu den Zugzeiten beobachtet. Selten rasten Heidelerchen bei uns, meist werden sie ziehend und dabei rufend beobachtet. Wie aus Abb. 6 ersichtlich ist, zieht diese Lerche bei uns vorwiegend im Herbst durch, mit Schwerpunkt im Oktober. Der Bestand hat in Bayern zwischen 1975 und 1999 um über 50% abgenommen. Auch im übrigen Europa gibt es von Land zu Land unterschiedlich starke Bestandsverluste.

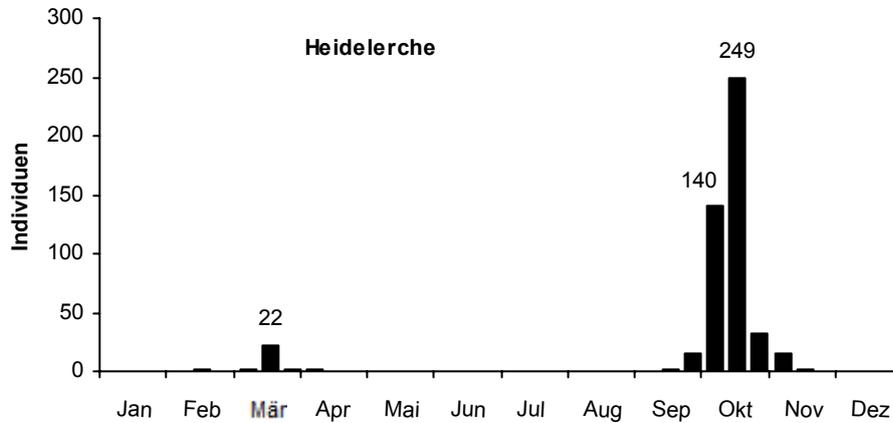


Abb. 6: Heidelerche, Summen der Dekadenmaxima 1995 bis 2010 (16 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen, meist ziehend beobachtet

Rotkehlpieper: Brütet in der arktischen und subarktischen Zone Eurasiens bis an die Westküste Kanadas. Ist in Mitteleuropa ein seltener Durchzügler zu beiden Zugzeiten, denn dieser Pieper zieht vorwiegend weiter östlich, da er in Südostasien überwintert. Obwohl bei uns meist nur einzelne Rotkehlpieper gesehen werden, ergibt die Summe der Beobachtungen der letzten 12 Jahre ein klares Durchzugsdiagramm (Abb. 7), in dem der Herbstzug deutlich überwiegt. Nur 2009 und 2010 wurden bei uns ausnahmsweise an je einem einzigen Tag 5 ziehende Rotkehlpieper beobachtet, sonst meist 1 bis höchstens 3.

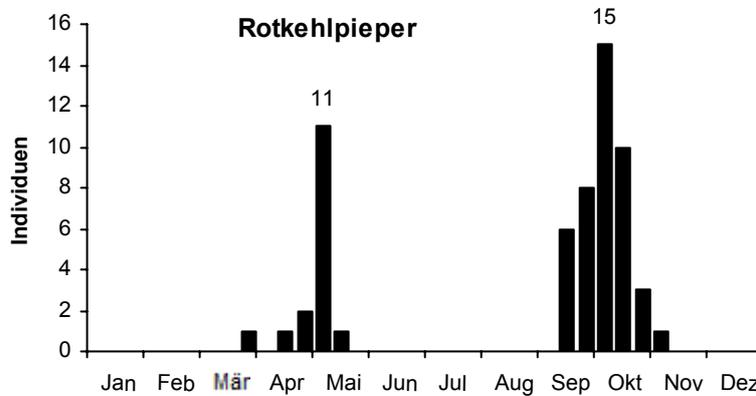


Abb. 7 : Rotkehlpieper: Summen der Dekadenmaxima 1998 bis 2009 (12 Jahre) nach Zufallsbeobachtungen. 1998 war der Erstnachweis für unser Gebiet



Rotkehlpieper (*Anthus cervinus*)

Die **Zahlen häufigerer und auch einiger seltenerer Arten** können aus Platzgründen wie früher nur zusammengefasst in einer Tabelle gebracht werden (Tab. 2). Viele Beobachter haben diese Zahlen ermittelt. Manche Arten sind sehr häufig, andere kommen nur in kleinen Zahlen vor. Wenn eine Zahl größer ist als je zuvor, ist das ein „neues Gebietsmaximum“.

Tab. 2: Tageshöchstzahlen 2010

Wasservogel	16670	Weißstorch	25	Eisvogel	5
Höckerschwan	75	Fischadler	2	Wiedehopf	2
Singschwan	13	Kornweihe	30	Wendehals	1
Kanadagans	185	Wiesenweihe	1	Elster	16
Weißwangengans	1	Rohrweihe	5	Eichelhäher	76
Saatgans	101	Sperber	7	Dohle	66
Blässgans	11	Merlin	2	Saatkrähe	180
Graugans	894 = neues Gebietsmaximum	Rotfußfalke	4	Rabenkrähe	140
Nilgans	7 = neues Gebietsmaximum	Baumfalke	4	Nebelkrähe	1
Brandgans	21 = neues Gebietsmaximum	Kranich	4	Kolkrabe	13
Rostgans	2	Wasserralle	5	Beutelmeise	21
Mandarinente	1	Blässralle	9689	Heidelerche	79
Schnatterente	74	Goldregenpfeifer	3	Feldlerche	156
Pfeifente	13	Kiebitz	361	Uferschwalbe	150
Krickente	122	Flussregenpfeifer	15	Rauchschwalbe	>2000
Stockente	1624	Sandregenpfeifer	1	Mehlschwalbe	1200
Spießente	3	Regenbrachvogel	2	Bartmeise	>20
Knäkente	20	Großer Brachvogel	24	Schwanzmeise	60
Löffelente	44	Uferschnepfe	3	Seidenschwanz	8
Kolbenente	436	Pfuhlschnepfe	6	Star	1850
Moorente	1	Bekassine	53	Misteldrossel	88
Tafelente	1069	Flussuferläufer	7	Wacholderdrossel	509
Reihente	5048	Dunkler Wasserläufer	11	Singdrossel	59
Bergente	21	Rotschenkel	12	Rotdrossel	43
Eisente	1	Grünschenkel	7	Braunkehlchen	38
Trauerente	2	Waldwasserläufer	5	Steinschmätzer	12
Samtente	5	Bruchwasserläufer	154 = neues Gebietsmaximum	Heckenbraunelle	37
Schellente	487	Kampfläufer	20	Feldsperling	90
Zwergsäger	1	Steinwäzler	1	Spornpieper	1
Gänsesäger	92	Sanderling	1	Brachpieper	1
Mittelsäger	1	Zwergstrandläufer	2	Baumpieper	49 = neues Gebietsmaximum
Zwertgaucher	21	Temminckstrandläufer	2	Wiesenieper	205
Haubentaucher	328	Sichelstrandläufer	2	Rotkehlpieper	5
Rothalstaucher	7	Alpenstrandläufer	8	Bergpieper	66
Ohrentaucher	3	Zwergmöwe	13	Gebirgsstelze	7
Schwarzhalstaucher	7	Lachmöwe	593	Wiesen-Schafstelze	178 = neues Gebietsmaximum
Sternstaucher	1	Schwarzkopfmöwe	8	Thunbergschafstelze	8
Prachtaucher	5	Sturmmöwe	75	Bachstelze	102
Eistaucher	1	Silbermöwe	1	Buchfink	1783
Kormoran	259	Mittelmeermöwe	80	Bergfink	1262
Rohrdommel	2	Steppenmöwe	2	Kernbeißer	17
Zwergdommel	2	Heringsmöwe	1	Girlitz	20
Nachtreiher	1	Raubseeschwalbe	3	Stieglitz	80
Silberreiher	45	Weißbart-Seeschwalbe	3	Erlenzeisig	157
Graureiher	34	Weißflügel-Seeschwalbe	3	Bluthänfling	76
Purpureiher	2	Trauerseeschwalbe	50	Spornammer	1
Seidenreiher	3	Flusseeschwalbe	106	Goldammer	100
Schwarzstorch	2	Hohltaube	33	Ortolan	4
		Ringeltaube	2000		
		Turteltaube	3		
		Mauersegler	>500		

„**Exoten**“: Das sind Arten, die wahrscheinliche oder sichere Gefangenschaftsflüchtlinge sind und manchmal auch vorsätzlich freigelassen wurden. Diese inzwischen mehr als 300 Arten umfassende Kategorie „**ist nicht Bestandteil der deutschen Artenliste**“. Einige dieser Arten wurden 2010 auch bei uns gesehen, nämlich **1 Schneegans, 2 Zwergschneegänse, 1 Streifengans, 7 Schwanengänse** und **1 Chileflamingo**. Die Schwanengänse sind ja in Dießen allseits bekannt und werden über die Jahre gefüttert.

Johannes Strehlow

Wasservogelzählungen

Die internationalen Wasservogelzählungen einmal im Monat von September bis April (seit einigen Jahren zählen wir auch im Sommer) finden nun schon im 45. Winterhalbjahr statt. Sie haben erstaunliche Ergebnisse gebracht, sowohl was die Zahlen als auch die Vielfalt der auf dem See angetroffenen Arten anlangt. U.a. auf Grund dieses Zahlenmaterials ist der Ammersee **Ramsar-Gebiet** mit besonderem Schutzstatus geworden. Gezählt wird in ganz Deutschland und Europa immer an dem Sonntag, der jeweils dem 15. eines Monats am nächsten liegt. Erlaubt ist auch der zugehörige Samstag.

Für 2010 sind die Zählergebnisse vom Ammersee in der Tabelle auf Seite 16 wiedergegeben. Das Jahresmaximum war im Februar und mit **16668 Ind.** so hoch wie seit 20 Jahren nicht mehr. Im Dezember wurde mit **16511 Ind.** fast dieselbe Zahl ermittelt. Vermutlich hatte der ungewöhnlich starke Frost in Norddeutschland mit Vereisung der meisten dortigen Gewässer die Wasservögel zum Ausweichen nach Süden gezwungen. Die großen Seen in Bayern sind tiefer und frieren nicht so schnell zu. Nach Abzug der nordischen Wintergäste sind dann im Mai/Juni die wenigsten Wasservögel am See, und zwar Brutvögel und einige Nichtbrüter. Ab Juni steigen die Zahlen wieder an.

Die vielen gewonnenen Zahlen können nun in verschiedener Weise ausgewertet werden, wie die Diagramme in den Abb. 8 und 9 als Beispiele zeigen. Die **Löffelente** z.B. brütet nicht bei uns und ist auch im Winter nicht da. Sie zieht aber bei uns durch, und zwar im Frühjahr schwach, wesentlich stärker im Herbst, wie Abb. 8 zeigt. Anders die **Schellente**. Zwar hat sie 2010 erstmals bei uns gebrütet, sie ist aber normalerweise nur Wintergast. Ihre Zahlen haben seit Jahrzehnten mit den üblichen Schwankungen abgenommen, wie Abb. 9 zeigt. Die Gleichung der sog. Regressionsgeraden (im Diagramm angegeben) besagt, dass die Zahlen rechnerisch und durchschnittlich um 31 Ind. pro Jahr abgenommen haben ($-30,861x$).

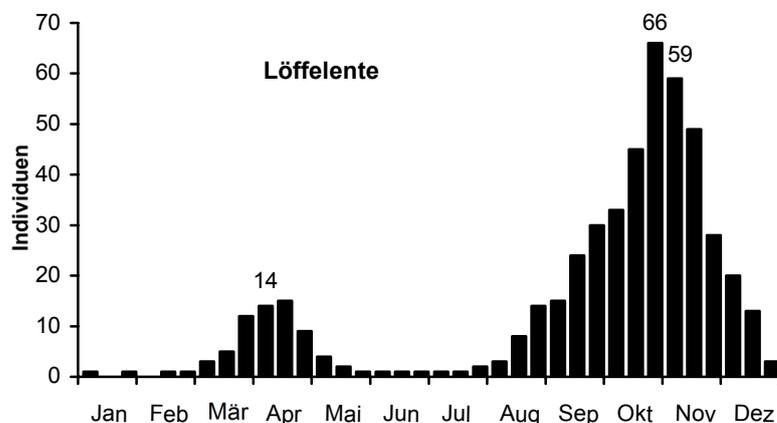


Abb. 8: Löffelente, Mittelwerte der Dekadenmaxima von 1987 bis 2010 (24 Jahre)

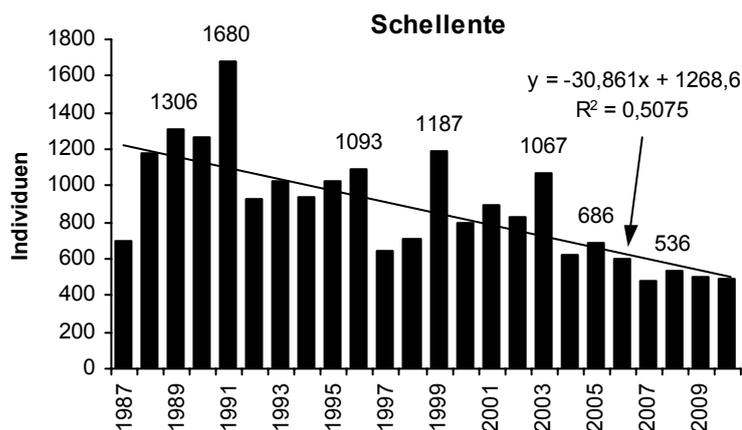


Abb. 9: Schellente am Ammersee, Jahresmaxima 1987 bis 2010 (24 Jahre) mit Trendlinie

Unser **Zählteam** 2010: Anja Bach, Wolfgang Bechtel, Wolfgang Bindl (Kormorane), Markus Faas, Miriam Hansbauer, Susanne Hoffmann (zählt zusätzlich an den Echinger Klärteichen), Jörg Möller, Christian Niederbichler, Andreas Schmidt, Heinz Stellwag, Johannes Strehlow, Josef Willy und Franz Wimmer. Prof. Ernst Ott zählte die Wasservögel am Pilsensee.

Ammersee Wasservogelzählungen 2010 (Mai bis August nur 85% erfasst)

Arten	Jan	Feb	März	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Arten- zahl
	16.	13.	13.	17.	14.	22.	14.	25.	11.	16.	13.	11.	
Höckerschwan	46	34	8	29	31	38	59	58	73	73	73	58	2010 38 Arten
Singschwan		12										6	
Zwergschwan													
Kanadagans	185	127	31	14	9	45	47	1	56	70	59	125	
Saatgans	14	65											
Weißwangeng.	1	1											
Bläßgans	2	3											
Graugans	895	374	156	77	90	110	302	358	590	537	312	440	
Streifengans													
Schwanengans	6	7	7	6	3	7	7		8	7	7	7	
Nilgans													
Brandgans													
Zwergschneeg.	2												
Rostgans			2										
Brautente													
Schnatterente	27	41	29	7	3	5		20	16	68	45	41	
Pfeifente	1		3						2	3	9	5	
Krickente	10	5	21	16				3	3	18	14	2	
Stockente	1457	1371	1016	131	99	40	254	137	293	590	785	1621	
Spießente	1		3								1		
Knäkenente			3	8	6								
Löffelente				10	2				8	30	44	7	
Kolbenente	12	36	35	54	45	41	50	128	202	218	66		
Moorente								1			1		
Tafelente	893	1164	94	1		1	28	123	298	439	1026	902	
Reiherente	3751	5214	2700	110	25	4	231	1333	2390	2367	3707	2973	
Bergente	13	9	9									21	
Eiderente													
Eisente													
Trauerente	2	2		2	2								
Samtente	5											2	
Schellente	486	490	381	8		1	7			8	58	337	
Zwergsäger													
Gänsesäger	10	3	36	15	19	15	19	31	7	21	34	45	
Mittelsäger				1							1	1	
Zwergtaucher	4	8	10	6			1	3	3	21	7	7	
Haubentaucher	126	104	151	110	75	80	71	133	296	328	236	134	
Rothalstaucher	4	3	3	4					5	7	4	4	
Ohrentaucher	1	2	3	2								1	
Schwarzhalst.			1	10		1	2	1			2		
Sterntaucher	1										1		
Prachttaucher	3	2	5						1			1	
Eistaucher	1												
Gelbschnabelt.													
Kormoran	80	89	109	161	259	260	260	170	67	171	108	112	
Teichralle		2		2	1			2	2				
Blässralle	6393	7500	5620	667	82	94	364	959	1753	3030	4275	9659	
Summe	14432	16668	10436	1451	751	742	1702	3461	6073	8006	10875	16511	